Revision TARMED: Informationen zum Projekt TARVISION

Ernst Gähler[a], *Roger Scherrer*[b]

a Dr. med., Vizepräsident FMH, Verantwortlicher Ressort Tarife und Verträge
b Projektleiter TARVISION

Da es mit der dringend notwendigen Revision der Tarifstruktur TARMED bei TARMED Suisse nicht vorwärts geht, haben der Zentralvorstand und die Delegiertenversammlung der FMH beschlossen, zusammen mit dem Spitalverband H+ selbst aktiv zu werden. So hat die FMH am Tarifdelegierten-Tag vom 20. Oktober 2010 das Projekt TARVISION gestartet, für das sie den versierten Projektleiter Roger Scherrer engagieren konnte. Im Dezember 2010 hat die FMH die Fachgesellschaften zu mehreren Informationsveranstaltungen eingeladen.

Ist eine umfassende Tarifrevision wirklich notwendig?

Das Projekt TARMED 2010 von TARMED Suisse ist bereits seit November 2008 blockiert, da santésuisse eine Vereinbarung zur Kostensteuerung fordert. Die Verhandlungen der FMH mit santésuisse zur Tarifrevision TARMED treten an Ort, obwohl in einem Spitzengespräch am 29. April 2010 ein Konsens gefunden wurde. Die Tarifrevision ist aber dringend notwendig:

- Die Tarifstruktur TARMED muss überarbeitet und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Unwuchten sind zu beseitigen. Die Revision soll unter anderem die Grundversorger besser stellen und die intellektuellen ärztlichen Leistungen gerechter abbilden.
- Die Tarifstruktur wurde in der Vergangenheit ungenügend gepflegt und weist einen grossen Veränderungsbedarf auf. Eine grosse Anzahl pendenter Anträge in der Paritätischen Tarifkommission (PTK) erschwert die Tarifpflege zusätzlich. Die Kostenträger stellen immer häufiger nur noch die Kosten in den Vordergrund und wollen bereits bei der Struktur sparen.
- Die Innovation in der Medizin wird im Tarif nur ungenügend abgebildet.
- Die Grundlagen des TARMED-Tarifs stammen aus den 90er Jahren.
- Die den Kostenmodellen hinterlegten Daten (Mieten, Löhne, Gerätekosten usw.) stammen von 1994 bis 1996 und wurden seither nicht mehr angepasst. In der gleichen Zeitspanne sind auf der Unkostenseite zum Beispiel die Löhne der MPA um rund 30 % angestiegen.

Folgende Gründe sprechen für eine FMH-interne Anpassung der TARMED-Tarifstruktur:

- Eine Vereinbarung zur Kostensteuerung kann nicht ohne klares Konzept akzeptiert werden. Die FMH ist für eine Besserstellung der Grundversorger, aber mit klaren Vorstellungen in Bezug auf die Revision und Zusatzfinanzierung.
- Die Anschuldigung, dass die Ärzteschaft intern keine Ordnung schafft, muss mit einem konkreten Projekt entkräftet werden.
- Die Datengrundlage muss aufzeigen, dass die von den Kostenträgern geforderte lineare Absenkung der Einkommen bei den Spezialisten für eine wirkliche Besserstellung der Grundversorger aus Sicht der FMH kein gangbarer Weg ist und niemals genügen würde.

Wie sieht der weitere Projektablauf von TARVISION aus?

Die Tarifrevision wird in zwei zeitlich gestaffelten Phasen ablaufen:

- Die erste Phase umfasst die Revision der wichtigsten Tarifpositionen durch die Fachgesellschaften und deren Validierung im Back Office.
- Die zweite Phase beinhaltet die Revision der Kostenmodelle.

Beide Phasen sollen, gemäss ehrgeizigem Zeitplan, bis Ende Juni 2011 abgeschlossen sein. Tabelle 1 zeigt die wichtigsten Schritte der beiden Phasen.

Wo stehen wir heute?

Im Dezember 2010 informierte der Bereich Tarife und Verträge der FMH die betroffenen Fachgesellschaften in vier Veranstaltungen über das Vorgehen bei der Tarifrevision TARMED. Im ersten Teil standen die aktuellen politischen Rahmenbedingungen im Vordergrund. Im zweiten Teil wurde der Ansatz zur praktischen Umsetzung aufgezeigt.

Gleichzeitig entwickelte das Projektteam Prozesse, die einerseits eine effiziente und möglichst autonome Arbeit in den Fachgesellschaften sicherstellen, andererseits aber auch die Koordination des Gesamtvorhabens durch die FMH ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde jeder beteiligten Fachgesellschaft ein individuelles Arbeitspaket zusammengestellt. Dieses enthält als Kern eine Liste der häufigsten Tarifpositionen, welche prioritär überarbeitet werden sollen. Ausserdem können die Fachgesellschaften bei Bedarf verschiedene Supportleistungen beim Bereich Tarife und Verträge der FMH anfordern.

Ein wichtiger Punkt auf institutioneller Ebene ist das sogenannte «Back Office FMH». Dem Back Office kommt in den kommenden Monaten die wichtige Aufgabe zu, den Quervergleich und die Konsensfindung bezüglich der verschiedenen Änderungsvorschläge der Fachgesellschaften zu bewerkstelligen.

Tabelle 1
Phasen 1 und 2 des Projekts TARVISION.

Tätigkeit	Beschreibung	Termine
Informationsveranstaltungen für die Fachgesellschaften	Die Tarifverantwortlichen der Fachgesellschaften werden über das Projekt und ihre Aufgaben informiert.	Dezember 2010
Revision der Tarifpositionen in den Fachgesellschaften	20 Fachgesellschaften überarbeiten ihre häufigsten Tarifpositionen. Schwerpunkte der Überarbeitung sind dabei die Parameter «Minutagen» und «Dignität» der jeweiligen Positionen.	Mitte April 2011
Validierung im Back Office FMH Einigkeit bez. Anpassungen Nein: Einigungsprozess Fachgesellschaften – Back Office einleiten Ja	Die von den Fachgesellschaften vorgeschlagenen Änderungen werden im Back Office FMH durch Tarifexperten überprüft: – Sind sie tariftechnisch korrekt? – Halten sie einem Quervergleich unter den Fachgesellschaften stand? Damit sind die Änderungen unter den verschiedenen Fachgesellschaften abgeglichen.	Mai 2011
Revision der Kostenmodelle	Die Kostenmodelle werden überarbeitet, indem die Eckwerte (Löhne des nichtärztlichen Personals, Geräte, Mietkosten usw.) der Kostenmodelle überprüft und aktualisiert werden.	Mai 2011
Neuberechnung des Tarifs (FMH)	Alle angepassten Parameter und die neuen Eckwerte der Kostenmodelle werden in das System eingepflegt. Der Tarif wird danach neu berechnet.	Juni 2011
Verhandlungen mit den Vertragspartnern	Die Verhandlungen über die Preisbildung mit den Vertragspartnern können beginnen.	ab Juni 2011

Gemeinsam zu einer realistischen Tarifstruktur TARMED

Die Revision der Tarifstruktur TARMED stellt eine grosse Herausforderung für die Ärzteschaft und insbesondere für die einzelnen Fachgesellschaften dar, gilt es doch die verschiedenen Interessen zu bündeln und zu einem Gesamtresultat zusammenzuführen. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten das Gesamtprojekt im Auge behalten und sich nicht nur auf einzelne Positionen fokussieren. Der Zeithorizont ist ambitiös und die Ressourcen sind beschränkt, vor allem auch in den Fachgesellschaften. Wichtig ist es, dass am Ende der Revision die Kostenwahrheit und klare Fakten auf dem Tisch liegen.

Mit den Informationsveranstaltungen im Dezember 2010 konnte die FMH eine vielversprechende Vertrauensbasis schaffen. Die Gespräche mit den Vertretern der Fachgesellschaften haben gezeigt, dass eine Tarifrevision als notwendig erachtet wird. Gleichzeitig wurde klar, dass ein so umfassendes Vorhaben wie TARVISION – mit sehr vielen beteiligten Akteuren und einer sehr komplexen Materie – nur mit einer intensiven, offenen Kommunikation und mit gegenseitigem Vertrauen realisierbar ist. Die nächste grosse Informationsveranstaltung zum Projekt TARVISION findet im Rahmen des Tarifdelegierten-Tages vom 23. März 2011 in Bern statt. In der Zwischenzeit wird das Ressort Tarife und Verträge der FMH weitere Informationskanäle aufbauen, um alle beteiligten Akteure zeitnah informieren zu können.

«Mitenand gohts besser» – das ist die Devise sowohl bei der Zusammenarbeit der FMH mit H+ als auch innerhalb der Ärzteschaft. Die FMH kann mit dem Projekt TARVISION beweisen, dass die Ärzteschaft fähig ist, zusammenzustehen und gemeinsam ein Ziel zu erreichen.